

Institut für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien

an der Universität Bremen (FB 10)

– Sprecher Prof. Dr. Heinz-Peter Preußner –

– stellv. Sprecher Prof. Dr. Wolfgang Emmerich –

**Der Generationenkonflikt
in der deutschen Popliteratur**

Thomas Andre

Februar 2006

Materialien und Ergebnisse
aus Forschungsprojekten des Instituts

Heft 18

Copyright:
© beim Autor

Redaktion: Wolfgang Emmerich / Matthias Wilde

Druck: Universitätsdruckerei Bremen 2006
Vertrieb: Institut für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien
ifkud
Universität Bremen, FB 10
Postfach 33 04 40
D - 28334 Bremen
Tel. 0421 218-2559
Fax 0421 218-4961
E-Mail: ifkud@uni-bremen.de
internet: www.deutschlandstudien.uni-bremen.de

Selbstkostenpreis: 2,60 EUR

Abstract

Das „Bashing“ genannte Verunglimpfen der Generation der „68er“ ist zur Zeit en vogue – die Protagonisten der „kleinen deutschen Kulturrevolution“ (Gerd Koenen) treten ab. Anzeichen für einen Generationenkonflikt, der von den Nachgeborenen ausgeht, finden sich in der deutschsprachigen Literatur seit Mitte der 1990er Jahre. Die so genannte „Popliteratur“ formuliert explizit ein Verhältnis, das von Eifersucht geprägt ist. In der vorliegenden Arbeit soll diesem Verhältnis anhand der Texte von Christian Kracht (*Faserland*) und Sven Lager (*Phosphor*) nachgespürt werden.

Die ausführliche Analyse führt den Verfasser in die Debatte um die Postmoderne. Denn die gesellschaftlichen Voraussetzungen der Revolte von 1968 sind heute nicht mehr gegeben. Den „68ern“ entstammt die erste Alterskohorte, die sich nicht mehr auf die Maßgaben der Eltern verpflichten ließ. Die Studentenrebellens entzogen sich den Erwartungen, die ihnen die Eltern auferlegen wollten. Der Kulturwissenschaftler Matthias Waltz beschreibt in seinem Buch „Ordnung der Namen“ die Prozesse, die aus der „Alten Welt“ in die Namenlosigkeit der postmodernen Gesellschaft führen. Von diesem Ort aus sehen die Kinder der „68er“ ihre Eltern. Die vorliegende Arbeit versucht den Weg von den Protagonisten der Revolte zum diskutierenden selbsternannten „popkulturellen Quintett“ von *Tristesse Royale* nachzuvollziehen und seine Gründe aufzuspüren.

Inhalt

Einleitung.....	9
1 Label: Popliteratur.....	13
2 Sven Lager: Das Neue, die Eltern, die Paranoia.....	25
2.1 Das Alte.....	26
2.2 Das Neue.....	31
3 Christian Kracht: Ekel.....	37
3.1 Einmal durch die Republik.....	38
3.2 Keine Kommunikation, nirgends.....	40
3.3 Kein Coming-out.....	46
3.4 Feine Unterschiede.....	52
3.5 Ekel – fremdgesteuert.....	58
4 Matthias Waltz: Die Welt, die Plätze und die Ordnung.....	71
4.1 „Ich brauche Dein Geld nicht“.....	74
4.2 Die Angst vor der Namenlosigkeit.....	75
4.3 Pierre Bourdieu: Macht, Feld und Kapital.....	79
Schluss.....	83